

zugleich in knapper Darstellung eine Geschichte des Börsenvereins und seiner Leiter. Um dieses besonderen und ihres allgemeinen Interesses willen glauben wir, daß dem Leser ihr wörtlicher Abdruck willkommen sein wird. Sie lauten wie folgt:

#### Dem deutschen Buchhandel

erlaubt sich die unterzeichnete Kunstanstalt das vorliegende Blatt als Zeichen der freundigen Teilnahme an der Errichtung des neuen deutschen Buchhändlerhauses zu widmen. Dieser Teilnahme an dem hocherfreulichen Ereignisse, welche sich auch auf die Kreise der dem Buchhandel nahestehenden Gewerbe und Industrien erstreckt, glaubten wir den allein würdigen Ausdruck dadurch geben zu sollen, daß wir das vorliegende Tableau mittelst der edelsten der jetzt bekannten photochemischen Vervielfältigungsarten, der Kupfertiefätzung, herstellten.

Der Urheber der Originalzeichnung, der Maler Max Koch in Berlin, ist ebenso wie die ausführende Kunstanstalt bemüht gewesen, sein Bestes zu bieten. Wenn wir darnach die Bitte aussprechen, vor allem den guten Willen beider in Betracht zu ziehen, dem deutschen Buchhandel ein bleibendes Erinnerungszeichen an seinen Ehrentag und an die Männer zu bieten, unter deren verdienstvoller Leitung er seine hohe Kulturmission in so bewunderungswürdiger Weise erfüllt hat, so veranlassen uns zu dieser Bitte die großen Schwierigkeiten, welche bei der Herstellung zu überwinden waren.

Die den Bildnissen zu Grunde liegenden Vorlagen waren die denkbar mannigfaltigsten und erforderten einen großen Aufwand von Mühe und Arbeit, um zu einem einheitlichen Ganzen vereinigt zu werden. Bei der Wiedergabe wurde zur Wahrung der authentischen Porträtähnlichkeit der leitende Grundsatz angenommen, alle Bildnisse ohne jede Umzeichnung direkt nach den Originalvorlagen auf photochemischem Wege herzustellen. Es war daher zunächst notwendig, durch Verkleinerung oder Vergrößerung der gegebenen Darstellungen Einzelbilder zu schaffen, welche in Größe, technischer Ausführung und Farbenton genau übereinstimmten. Wie schwierig diese Aufgabe war, geht daraus hervor, daß die Originalvorlagen die graphische Entwicklung der Porträtwiedergabe, wie sie sich seit etwa Anfang dieses Jahrhunderts vollzogen hat, geradezu illustrierend darstellt. Die Bildnisse der ersten Vorsteher des Börsenvereins sind, mit Ausnahme weniger Kupferstiche, in Lithographien hergestellt, von denen einzelne eine künstlerische Durcharbeitung aufweisen. Der Steindruck behält bis in die vierziger Jahre herein die Oberhand und kehrt selbst in den beiden folgenden Jahrzehnten noch vereinzelt wieder, allerdings unter Verlust seiner früheren vorzüglichen Ausführung. Einzelne Bilder, z. B. Campe, sind Kupferstiche. Mit dem Jahre 1849 erscheint die erste Photographie (Ruthardt), ein Bild kleinsten Formates, das nur durch starke Vergrößerung brauchbar gemacht werden konnte. Im folgenden Jahrzehnt tritt eine große Mannigfaltigkeit in der vervielfältigenden Technik ein, und die Photographie wechselt ab mit der Radierung und der Lithographie bis zum Anfang der sechziger Jahre, von welchem Zeitpunkt an die in Kupferstich hergestellte Sammlung hervorragender Buchhändler, welche der deutsche Buchhandel dem Verlage von Otto August Schulz in Leipzig verdankt, ein einheitlicheres Material bietet. Bei den Bildnissen der letzten Jahrzehnte, welche in der letztgenannten Sammlung nicht enthalten sind, behauptet die Photographie allein das Feld; das gilt auch von dem Porträt Carl Müller-Grote, welches nach der Photographie des Gemäldes von Professor Guffow hergestellt ist.

Es sind demnach in der Sammlung der Originalvorlagen Lithographie, Kupfer- und Stahlstich, Radierung und Photographie, letztere nach dem Leben und nach Ölgemälden, vertreten; fast jedes Blatt ist in Größe, Technik und Abtönung des Druckes von dem andern verschieden; Brustbild, Kniestück und ganze Figur wechseln in der Darstellung ab, kurz, das

Ganze bietet eine Mannigfaltigkeit wie sie für die einheitliche Vervielfältigung nicht ungünstiger gedacht werden kann.

Um die Aufgabe der möglichst einheitlichen Darstellung zu lösen, führte die reproduzierende Anstalt zunächst von jedem einzelnen Bildnis eine Photogravüre aus, teils mit Vergrößerung, teils mit Verkleinerung der Vorlagen. Der Fachmann wird leicht erkennen, daß die Porträts der Mitglieder des letzten Vorstandes nach den Original-Negativen hergestellt werden konnten, mit Ausnahme derer der Herren Carl Müller-Grote und Arnold Bergstraefer, welche nach mangelhaften Albumindrucken ausgeführt werden mußten, weil von beiden Herren ein Negativ nicht zu beschaffen war und wegen Wahrung des Geheimnisses auch nicht erbeten werden durfte.

Nach Fertigstellung und sorgfältiger Retouche der vierundzwanzig Kupferdruckplatten wurde je ein guter Abzug der in zwischen von Herrn Max Koch in Angriff genommenen Originalzeichnung eingefügt, die nunmehr fertige Originalvorlage wurde hierauf in einer Bildfläche von 70 Centimeter Höhe und 40 Centimeter Breite photographisch aufgenommen und hierdurch wurde endlich das Negativ gewonnen, welches der vorliegenden Kupfertiefätzung zu Grunde liegt.

Die vervielfältigende Kunstanstalt glaubte, dem Publikum von Fachmännern, denen das Festblatt gewidmet ist, diese Erklärung schuldig zu sein. Man könnte es eine Kühnheit nennen, nach so oft wiederholter Übertragung aller der einzelnen Köpfe die Schärfe des individuellen Ausdrucks wahren zu wollen, und doch blieb kaum ein anderer Weg übrig, um die erforderliche Einheit der Darstellung mit einer künstlerischen Wirkung in Einklang zu bringen.

Einige kurze Notizen über die dargestellten Herren während ihrer amtlichen Wirksamkeit mögen hier noch hinzugefügt sein.

**Carl Christian Horvath**, geboren in Wittenberg den 6. Februar 1752, etabliert 1778, gestorben den 18. Juni 1837,

Ehrenvorsteher 1825—1826.

Im Jahre 1797 mietete er in Gemeinschaft mit Raffte aus Stettin vor der Leipziger Universität ein Lokal, in dem denjenigen auswärtigen Buchhändlern, welche ein Eintrittsgeld an ihn erlegten, die Abrechnung während der Messe gestattet war. Dieses Abrechnungsinstitut bestand bis zum Jahre 1824, zu welcher Zeit Horvath vorgerückten Alters halber dasselbe dem Wahlausschuß der deutschen Buchhändler überließ. In der Ostermesse 1825 wurde ein Börsenvorstand gewählt, dem Horvath angehörte, und der eine neu entworfene Börsenordnung errichtete. Horvath selbst wurde zum Ehrenvorsteher ernannt; wirklicher Vorsteher war

**Dr. Friedrich Campe**, geboren 1777, gestorben in Nürnberg den 9. August 1846.

Vorsteher 1825—1828.

Während seiner Amtsführung ging der neue Verein gegen die billigen (Zweigroschen-) Ausgaben vor, die man als für den Buchhandel schädlich erklärte, ebenso energisch gegen lascive Litteratur. Sein Nachfolger war

**Kommerzienrat Carl Dundker**, geboren in Berlin den 25. März 1781, etabliert 1808, gestorben den 15. Juli 1869,

Vorsteher 1828—1831.

Unter ihm wurde die Bezeichnung »Börsenverein« zuerst eingeführt. Er entwarf das durch die Hauptversammlung von 1831 angenommene erste Statut des Börsenvereins. Unter

**Wilhelm Ambrosius Barth**, geboren in Leipzig den 25. August 1790, etabliert 1813, gestorben den 2. Dezember 1851,

Vorsteher 1831—1833,

suchte man die bis dahin dem Vereine größtenteils fernstehenden Leipziger Kollegen zum allgemeinen Beitritt zu bewegen.